

Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate kosten die 36 mm breite
Petits-Zeile 40 Pfg.
Reklamezeile 100 Pfg.

Ämtliches Organ des Untertaunustreises,
sowie der Stadt Idstein und des Ämtergerichts.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.
Verlagsnummer Nr. 11.

Bezugspreis
monatlich 1.75 M mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 6.— M —
— ohne Bestellgeld. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

118.

Dienstag, den 5. Oktober

1920.

Ämtlicher Teil.

Verzeichnis

- Schiedsmänner gemäß § 17 des Preuß. Ausführungsgesetzes vom 25. Juli 1911, Gesetzammlung Seite 149 zum Reichsviehseuchengesetz vom 26. Juni 1909 für 1919, 1920 und 1921 zur Abschätzung von Viehverlusten bei Milzbrand und Maul- und Klauenseuche.
1. Adolfsd.: Gastwirt Otto.
 2. Algenroth: Karl Epp.
 3. Bärstadt: Bürgermeister Kaiser.
 4. Bechtelheim: Karl Ader.
 5. Bernbach: Karl Schnabel 2r.
 6. Beuerbach: Adolf Heß.
 7. Bleidenstadt: Karl Jung 2r, Gastwirt Conrad.
 8. Born: Fleischbeschauer Krieger.
 9. Breithardt: Wilhelm Schön, Landwirt B. Gude.
 10. Brenthal: Fleischbeschauer Joh. Adolf Dinges.
 11. Daisbach: Fleischbeschauer Carl Conrad.
 12. Dasbach: Adolf Merkel.
 13. Dickschied-Geroldstein: Carl Landersheim.
 14. Egenroth: Landwirt Schreiber.
 15. Ehrenbach: Gemeindevorstand Andrae.
 16. Engenbach: Gemeindevorstand Grohmann.
 17. Esch: Karl Leichling, Karl Schönborn.
 18. Eschenbach: Landwirt Müller.
 19. Fischbach: Christian Fudt.
 20. Garsroth: Fleischbeschauer August Baum.
 21. Gredenroth: Fleischbeschauer E. Vogt.
 22. Gahn: Carl Frankenhach 1r, August Groß.
 23. Gumbach: Gemeindevorstand Kraund.
 24. Hausen u. A.: Philipp Herling.
 25. Hausen v. d. H.: Karl Beller.
 26. Heßlich: Gem.-Rechner Rep, Wilhelm Klapper.
 27. Heimbach: Gustav Diefenbach.
 28. Hennenroth: Bürgermeister Scheidt, Karl Schmidt.
 29. Hettendahn: Anton Drex.
 30. Hilgenroth: Philipp Kobbach.
 31. Hohenstein: Bullenhalter Jäger.
 32. Holsbach: A. A.: Gastwirt Diefenbach jr.
 33. Huppert: Bürgermeister Scheidt, Karl Schmidt.
 34. Idstein: Fritz Link, August Schaub, Ludwig Schaub.
 35. Kemel: Landmann Louis Rich jr.
 36. Kesselbach: Landmann Quint.
 37. Kettenbach: Karl Kern.
 38. Kettenschwalbach: Karl Rüder jr.
 39. Königshofen: Bürgermeister a. D. Reiningen.
 40. Körtel: Bürgermeister Schmidt.
 41. Langenschwalbach: Philipp Brauch, Aug. Müller, Karl Sottokala 2r.
 42. Langenfelden: Bürgermeister Louz.
 43. Langsied: Bürgermeister Altenhof.
 44. Langensied: Bürgermeister Bender, Phil. Puff.
 45. Langbach: Christian Roth.
 46. Limbach: Heinrich Schaub.
 47. Limbsied: Bullenhalter Weiß.
 48. Mappersbach: Andreas Meier.
 49. Martenroth: Bürgermeister a. D. Bremser.
 50. Michelbach: Friedrich Müller, Aug. Harbach.
 51. Muroth: Karl Dönges.

52. Neubol: Philipp Klink, Hermann Groß.
53. Niederroff: Bürgermeister a. D. Beder.
54. Niederroff: Bürgermeister Laufer.
55. Niederroff: Peter Kild.
56. Niederroff: Karl Hoffmann.
57. Niederroff: Peter Schmidt.
58. Niederroff: Joh. Angeheuer, Chr. Debo, Adam Seng, Ph. Kild.
59. Nieder- u. Oberroff: Bürgerm. a. D. Baumann.
60. Niederroff: Julius Wiegand.
61. Oberroff: Gemeindevorstand Böhn.
62. Oberroff: Bürgermeister a. D. Egert.
63. Oberroff: Landmann Adam Kade.
64. Oberroff: Bullenhalter Seel.
65. Oberroff: Jakob Kaiser.
66. Oberroff: Bürgermeister Wendland.
67. Orlen: Landwirt Krieger.
68. Penroth: Karl Müller, Karl Harbach.
69. Ransied: Adolf Ernst.
70. Radershausen: Bürgerm. Beiler, Jakob Hertling.
71. Schlangenbach: Rulher Johann Schneider.
72. Seigenbach: Gemeindevorstand Jäger.
73. Springen: Johannes Bender.
74. Stedenroth: Bürgermeister Heuser.
75. Strinzmarbach: Bullenhalter Dies.
76. Strinzmarbach: Gemeindevorstand a. D. Schmidt.
77. Stedenroth: Gastwirt Kamp.
78. Thalbach: Rechner a. D. Bücher.
79. Thallbachstein: Chr. Kircher, Fr. Strider.
80. Thallbach: Ludwig Roth, Phil. Dohs.
81. Thallbach: Johann Meffert 2r.
82. Thallbach: Gemeindevorstand Schäfer.
83. Thallbach: Rechner Leufel.
84. Wehen: Karl Ritter, Ludwig Kraft.
85. Wingsbach: Th. Kern.
86. Wispert: Gemeindevorstand Dauer.
87. Wispert: A. Schaub, Ortsgerichtsmann Christ.
88. Zorn: Karl Beilstein.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, mir umgehend anzuzeigen, falls einer der vorstehend genannten Schiedsmänner gestorben, verzogen oder dienstunfähig ist. Gleichzeitig bitte ich mir hierbei für die ausfallenden Herren eine andere geeignete Persönlichkeit als Schiedsmann vorzuschlagen.

Nach den gemachten Erfahrungen müßten in jeder Gemeinde 2 Schiedsmänner und ein Stellvertreter sein. Ich ersuche die Gemeindevorstände um entsprechende Vorschläge. Die Wahl der Schiedsmänner erfolgt nach § 17 des Preuß. Ausführungsgesetzes vom 25. Juli 1911, Gesetzammlung S. 149 durch den Kreisaußschuß.

Langenschwalbach, den 30. Sept. 1920.

Der Landrat: v. Trotha.

Bekanntmachung

betr. Einkauf von Flach aller Arten.

Auf Vorschlag der Deutschen Flachsbau-Gesellschaft m. b. H. in Berlin SW. 19, Krausenstr.

25—28, sind vom Postfaser-Hauptauschuss bezw. der Reichswirtschaftsstelle für Flach, Berlin, die nachgenannten Personen zu amtlichen Aufkäufern der vorhandenen Flachbestände ernannt. Sämtlicher Flach ist beschlagnahmt und darf nur an die nachbenannten Aufkäufer abgegeben werden.

Die Herren Gemeindevorsteher werden ersucht, die Namen der Flachsaufkäufer am zweckmäßigsten durch Aushang im Gemeinde-Aushangkasten schnellmöglichst bekannt zu machen und für weitere Bekanntgabe zu sorgen.

Den Flachsbauern des Jahres 1920 werden auf besonderen Antrag nach Ablieferung ihres Flachses und Ausfüllung eines Liefercheines Flach und Webwaren zurückgeliefert, worüber das Nähere von den Aufkäufern oder der Deutschen Flachsbau-Gesellschaft zu erfahren ist.

Flachseinkäufer im hiesigen Kreise sind:

Für Strohfach:

Adom Kunkel, Gusterath, Post Pluwig b. Trier. P. Uede u. J. Köster, Gusterath, Post Pluwig bei Trier.

Carl Michael, Cöln-Nippes, Resselroderstr. 28. Hans Rollmann, Cöln-Nippes, Resselroderstr. 28. Lehrer a. D. Thommes, Weinsheim, Kr. Prüm für die Röstanstalt Flachsröstanstalt Gusterath in Gusterath bei Trier.

Für Röstflach:

Johann Döring, Carl Döring, Otto Döring, Arth. Döring, Josef Döring, Gulda, Frankfurterstr. 2 a. für die Firma Johann Döring in Gulda, Frankfurterstraße 2 a.

Für ausgearbeitete Fläche und Berg:

Siehe Röstflach.

Langenschwalbach, den 28. Sept. 1920.

Der Landrat: v. Trotha.

Standesamtsverwaltungs-Etatistik.

§ 82 a des Personenstandsgesetzes, Reichsgesetzblatt 1920, Seite 1210 bestimmt:

Die Standesbeamten haben statistische Erhebungen, einschließlich solcher über die Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft, vorzunehmen. Das Nähere regeln die Ausführungsbestimmungen. Sie bestimmen namentlich auch, in welcher Weise denjenigen, die ein berechtigtes Interesse haben, Auskunft aus solchen Erhebungen zu gewähren ist; Auskunft aus religionsstatistischen Erhebungen ist nur den betreffenden Religionsgesellschaften zu gewähren.

„Das mag schon sein, ich rate Ihnen aber gut, machen Sie sich nicht die ganze Gesellschaft zu Feinden, denn dadurch würden Sie selbst unmöglich. Wer bei den Wölfen ist, muß mit ihnen heulen.“

Einige Tage später erhält Rosemarie den Auftrag, einige größere Rollen einzustudieren. Man will sie als Mignon, als Leonore im „Troubadour“ und als „Agathe“ im „Freischütz“ sehen. Namentlich diese letztere Rolle sagt Rosemarie sehr zu; mit Eifer begibt sie sich an das Studium.

Ihr erstes Auftreten hat einen großen Erfolg. Ihr Glück ist gemacht. Bravorufen und Handclatschen nehmen kein Ende, immer und immer wieder muß sie sich an der Hand Schadows zeigen.

Natürlich werden die lieben Kolleginnen eifersüchtig. War man schon vorher Rosemarie nicht grün, nun fängt man allgemein an, sie zu hassen. „Na, Ihre Gletscherjungfrau ist Ihnen ja mal wieder schnell entrückt“, bemerkt Lilly Huberti nach der Vorstellung Schadows froh zu Schadow. „Die sollte auch lieber ins Kloster als auf die Bühne gehen.“

„Ei, ei, eifersüchtig, kleine Lilly! Wer hätte das gedacht! Meine Rosemarie ist eben von einer anderen Sorte, als Ihr leichtfertiges Soubrettenvölkchen.“

„Ihre Rosemarie! Ja, proßt Mahlzeit, wer Ihnen das glaubt. Die Dame mit dem Heiligenchein ist doch zu erhaben für den gewöhnlichen Sterblichen.“

„Wollen wir wetten, daß unser Bühnenstern noch vor Schluß der Saison mein Weib wird?“

Heiderose.

Original-Roman von Maria Harling
Nachdruck verboten.

Nun ist Rosemarie von jeglichem Verkehr mit Hohenkinden abgeschlossen, sie kann sich nicht entschließen, dem Grafen noch einmal zu schreiben. Schadow ist nun der einzige, der ihr helfen kann, und mit jedem Tage fühlt sie mehr und mehr, daß dieser Mann ihr zum Schicksal geworden ist.

So kommt denn endlich die Eröffnung der Spielzeit heran. Rosemarie hat nur einige kleinere Rollen erhalten, sie muß sich ja erst einüben und eingewöhnen.

Nach Schluß jeder Vorstellung fährt sie sofort im geschlossenen Wagen nach Hause.

Die Kollegen und Kolleginnen mögen wipeln und spotten, soviel sie wollen, Rosemarie kehrt sich nicht daran.

Die Tageszeitungen sind in ihren Artikeln des Lobes voll über den neuen Stern, der am Himmel der Kunst aufgegangen. „Wir möchten Fräulein Votorni einmal in einer größeren Rolle sehen, um uns ein endgültiges Urteil bilden zu können“, berichten sie.

Der Direktor reißt sich vergnügt die Hände, er berechnet im Geiste schon den Ueberschuß, den diese Theater Saison erzielen wird.

Schadow liest Rosemarie den betreffenden Artikel vor und sie müßte keine Evasochter sein, wenn das Lob ihrem Ohr nicht angenehm klänge. Lächelnd reicht sie Schadow die Hand, die dieser

galant an seine Lippen zieht. Seine Augen senken sich dabei mit verzehrendem Ausdruck in die ihren.

Eine Purpurwelle färbt ihr Hals und Nacken. Längst schon hat sie mit ihrem feinen weiblichen Empfinden Schadows Absichten erraten und sie sucht sich mit dem Gedanken zu bescheiden, die Gattin dieses wirklich großen Künstlers zu werden. Dennoch aber kann sie sich eines leichten Erschauerns nicht erwehren, wenn seine Hand sie berührt, oder seine Blide wie eben jetzt die ihren suchen. Wohl instinktiv bebt ihre reine, vornehme Natur vor der Berührung mit diesem leidenschaftlichen Manne zurück, der den Lebensbecher schon bis zur Reize ausgekostet.

„Rosemarie!“ Seine Stimme zittert vor verhaltener Leidenschaft, „mir dürfen Sie diesen Erfolg wohl an erster Stelle mit verdanken. Ist es da nicht recht und billig, wenn ich dafür auch einen Lohn fordere?“

„Derr von Schadow!“ Ihre Brust hebt und senkt sich unter schweren Atemzügen, „ich sagte Ihnen schon einmal, ich muß mich an die veränderte Lebensweise erst gewöhnen, ehe ich weitere Dispositionen für die Zukunft treffe. Wollen Sie mir nicht Zeit dazu lassen?“

Er läßt ihre Hand los, für einen Moment huscht ein Schatten über seine Stirn.

„Ja, Rosemarie, ich lasse Ihnen gerne Zeit, wenn ich nur endlich einmal hoffen darf. Aber Sie sind so kühl, so unnahbar. Wissen Sie auch, daß man Sie die „Gletscherjungfrau“ oder die „Dame mit dem Heiligenchein“ getauft hat?“

„Es ist mir vollständig gleich, wie man mich tituliert.“

In Verfolg dieser gesetzlichen Bestimmung hat der Herr Minister des Innern unterm 6. September ds. Js. besondere Bestimmungen erlassen, die den Standesämtern in den nächsten Tagen mit dem Ersuchen um genaueste Beachtung zugehen.

Hiernach sind gelegentlich der Anzeigen über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle statistische Erhebungen durch Zählkarten nach den im Erlaß beigefügten Mustern a, b, c vorzunehmen. Die Vordrucke für die Zählkarten nebst Anleitung für ihre Ausführung werden vom statistischen Landesamt übersandt werden. Bei jeder Beurkundung ist die entsprechende Zählkarte in 2 Stüd anzufertigen. Das eine Stüd ist vierteljährlich und zwar in den ersten 10 Tagen des Vierteljahres dem Preussischen statistischen Landesamt in Berlin zu übermitteln. Das 2. Stüd bleibt bei dem Landesamt und ist von diesem 5 Jahre sorgfältig aufzubewahren. Die beim Standesamt bleibende Karte dient zur Erhebung von Auskünften und der Religionsgesellschaft, der der Verstorbene zuletzt angehört hat, auf schriftliches oder mündliches Ansuchen die erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Im übrigen ist über die in den Zählkarten enthaltenen Angaben das Amtsgeheimnis zu wahren.

Durch diese neuen Bestimmungen gewinnen die statistischen Arbeiten der Standesämter an Bedeutung. Für diese Verfügung mit dem den Standesämtern zugehenden Erlaß des Herrn Ministers vom 6. September 1920 ersuche ich ein besonderes Heft „Statistik“, welches in dem Registraturplan, Kreisblatt Nr. 87 von 1919 I. A. 5 zu führen ist, anzulegen. Die Zählkarten sind jahrgangsweise geordnet und nach Geburten, Heirats- und Sterbefällen getrennt aufzubewahren. Im Handbuch Bender-Nilmann 4. Auflage bitte ich auf Seite 81 am unteren Rand Folgendes zu vermerken.

„Ueber die Ausfüllung von Zählkarten gemäß § 82 a des Personenstandsgesetzes, Reichsgesetzblatt 1920, Seite 1209 und 1210 siehe Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 6. September 1920 I. e. 4482 und Kreisblattverfügung vom 28. September 1920.“

Langenschwalbach, den 28. Sept. 1920.

Der Landrat: v. Trotha.

Maul- und Klauenseuche.

In den Gemeinden Camp und Weidenbach, Kreis St. Goarshausen, ist die Maul- u. Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Langenschwalbach, den 1. Okt. 1920.

Der Landrat: v. Trotha.

„Topp, was gilt die Wette?“

„Ärgerer Monatsgabe!“

„Neel! Danke bestens! Da könnte ich einen Monat lang wegen der paar lumpigen Taler auch noch hungern müssen.“

„Na, Lilly, wollen Sie meine Verbündete sein, und mir helfen, daß die Gletscherjungfrau aufhaut?“

„Aha, nun pfeift der Wind aus einem anderen Loch. Was bekomme ich dafür?“

„Einen Kuß, allerhöchstenfalls Lillychen.“

„Danke bestens! So wohlfeil bin ich nicht zu haben.“

„Na denn, was besseres. Doch im Ernst, wollen Sie mir helfen? Ja? Nun dann hören Sie mal zu.“ Er setzt ihr seinen Plan auseinander, sie klopft sich mit der flachen Hand aufs Knie.

„Großartig, das machen wir. Wird die Gletscherjungfrau aber erglücken. Ich werde mich schon im Geiste an diesem feenhaften Anblick.“

Sie tuscheln und lachen noch ein wenig zusammen, dann trennen sie sich, ein boshaftes Lächeln auf den Lippen leichtfertigen Gesichtern.

Rosemarie hat von dem ganzen Komplott keine Ahnung. Nachdem sie noch, wie allabendlich, mit Frau Brand eine Tasse Tee getrunken, legt sie sich zur Ruhe. Der Erfolg, den sie erlangen, hat sie freudig erregt, sie könnte glücklich sein, wenn nur der Gedanke an Graf und Gräfin Brenken sie nicht quälte, wenn sie nur nicht stets Shadows leidenschaftliches Liebeswerben erdulden müßte.

Schon naht das Weihnachtsfest. Wie war das im vorigen Jahre eine so schöne Zeit! Soll sie noch einmal an den Grafen schreiben, noch einmal seine Verzeihung erleben? Ihr Stolz verbietet es ihr, doch ihr Herz sehnt sich so sehr nach Hilfe und Rat.

Oder soll sie Shadow bedingungslos vertrauen? Warum schreckt sie denn stets vor seiner Berührung zurück, wenn er doch der gute, edle Mensch ist, wie Frau Brand ihr sagt.

O, einmal nur mit dem Grafen reden, seinem klaren, ruhigen Urteil folgen können!

(Fortsetzung folgt.)

Politisches.

Berlin, 3. Okt. Der „Germania“ wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, die Meldung von der Beschäftigung Erzbergers im Reichsfinanzministerium sei unrichtig.

Nach einer Meldung der „Deutschen Allgem. Ztg.“ aus Hannover überreichte der Rektor der Technischen Hochschule Hannover dem Feldmarschall Hindenburg anlässlich seines 73. Geburtstages eine Urkunde als Ehrendoktor der sämtlichen deutschen Technischen Hochschulen.

Laut Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus London kamen die Kreuzer „Lübeck“, „Stettin“, „Danzig“, „Augsburg“, „München“ und eine Anzahl kleinerer Fahrzeuge in Firth of Forth an. Die Friedensbestimmungen über die Abgabe der deutschen Kriegsschiffe sind damit endgültig erfüllt.

Die „Vossische Zeitung“ erfährt aus Memel: Der Generalgouverneur Obry genehmigte die Demission des Memeler Landesdirektoriums.

Deutscher Großhandelstag.

Id. Frankfurt a. M., 2. Okt. Die Internationale Herbstmesse wurde heute mit einer Mitgliederversammlung des Deutschen Großhandels in der Universitätsaula eingeleitet und vom Oberbürgermeister mit freundlichen Begrüßungsworten eröffnet; es gelte, so betonte er, dem deutschen Reich den königlichen Kaufmann zu erziehen, denn Kaufleute wollen wir sein und keine Händler. Der Präsident des Zentralverbandes Geh. Kommerzienrat Dr. Louis Ravene verbreitete sich in seiner großangelegten Rede über die heutige Wirtschaftslage und die Zukunftsaussichten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer müßten ihre vollen Kräfte einsetzen, wenn wir wieder einkommen wollen. Das Reichsnotopfer zerstört jedoch das Betriebskapital und zur Sanierung der Finanzwirtschaft muß man zu indirekten Steuern greifen. Die Kaufmannschaft sei sich ihrer Steuerpflicht bewußt und wolle sich ihr nicht entziehen, es müsse ihr aber die Möglichkeit gelassen werden, die Wirtschaft wieder aufzubauen. Scharf wandte er sich gegen die Ansichten Walter von Rathenau, der behauptet hat, daß die Schuld an den gegenwärtigen Verhältnissen den einflußreichen Teil des deutschen Handels treffe, der sich aus egoistischen Gründen mit allen Mitteln einem organischen Aufbau der Wirtschaft entgegenstelle. Demgegenüber wies der Redner auf die unheilvollen Folgen der Zwangswirtschaft hin und darauf, daß immer größere Kreise die freie Wirtschaft als den einzigen Ausweg zum Wiederaufbau der Wirtschaft erkannt haben. Er verwahrte die Kaufmannschaft dagegen, jemals irgendwelchen Herrenstandpunkt eingenommen zu haben, und die neue Zeit habe in dieser Beziehung keinen Wechsel gebracht. Es gebe für die deutsche Kaufmannschaft nur den einen Wunsch, im deutschen Vaterland wieder auf allen Gebieten Ordnung zu schaffen, damit man sich freuen könne, sich deutscher Kaufmann zu nennen. Der Präsident der holl. Handelskammer zu Frankfurt a. M. sprach in sehr freundschaftlicher Weise und gab zu bedenken, daß jedes reelle Geschäft mit dem Ausland ein Baustein zum Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens sei, deshalb müsse man die Handelsbeziehungen mit dem Ausland und aus diesem Grunde manche Aus- und Einfuhrbestimmung erleichtern. Den Geschäftsbericht erstattete das Präsidialmitglied Reichstagsabgeordneter Reinold. Am Nachmittag fand eine Führung durch die Internationale Messe statt.

Der deutsche Botschafter und der französische Ministerpräsident.

Berlin, 3. Okt. (Wolff.) Ueber den Besuch des deutschen Botschafters Dr. Mayer bei dem französischen Ministerpräsidenten berichtet Havas in folgender Form: Der deutsche Botschafter Dr. Mayer stattete gestern dem Ministerpräsidenten und Minister des Äußern Legeres seinen ersten offiziellen Besuch ab. Dr. Mayer versicherte zu wiederholten Malen mit aller Entschiedenheit, Deutschland sei gewillt, den Friedensvertrag in vollem Umfang bis an die Grenze des Möglichen zu erfüllen. Legeres erwiderte, wenn Frankreich den guten Willen Deutschlands bei Ausführung des Friedensvertrages erkennen könne, würde die Regierung der Republik gewiß alles tun, um die Lage Deutschlands hinsichtlich seiner Verpflichtungen zu erleichtern und um die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen beiden Ländern zu fördern. Der Ministerpräsident fügte hinzu, daß unter solchen Umständen die Wiederaufnahme und Entwidlung der Handelsbeziehungen, die durchaus in der Absicht der französischen Regierung liegen, zum gegenseitigen Vorteil der beiden Länder sehr erleichtert würden. Der deutsche Gesandte erklärte, daß die Wiederanknüpfung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland insbesondere der deutschen Regierung erwünscht wäre. Die Unterhaltung, die beiderseits durchaus offen und aufrichtig geführt wurde, gestattete ein günstiges Urteil über den Charakter weiterer Besprechungen.

Paris, 3. Okt. (W. B.) Bei der Besprechung der gestern zwischen dem deutschen Botschafter Dr. Mayer und Ministerpräsidenten Legeres stattgehabten Unterredung erklärte das Journal des Debats, daß jedenfalls demnächst die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wieder aufgenommen würden.

Aus Brüssel.

Paris, 3. Okt. Wie Havas aus Brüssel meldet, sei es jetzt schon fast sicher, daß die Finanzkonferenz sich für die Schaffung eines ständigen internationalen Finanzorganismus aussprechen wird, der unter dem Schutz des Völkerbundes das Werk der Konferenz von Brüssel fortsetzen werde. Da die grundsätzliche Frage allgemein gutgeheißen werde, handele es sich darum, zu wissen, ob der Organismus vollkommen neu geschaffen werde, oder ob er etwas ähnliches wie das internationale Kontroll- und Emissionsinstitut, das der belgische Finanzminister Delacroix vorgeschlagen hat, sein solle, oder ob man, was die Engländer vorzuziehen scheinen, den Organismus einfach durch den Ausbau und die Ausdehnung der Vollmachten der bereits bestehenden Finanzabteilungen des Völkerbundes bilden solle. Man glaube, daß der letztere Vorschlag schließlich durchbringen werde.

Polenachrichten.

Idstein, den 4. Okt. 1920

Der Kreistag des Untertaunustreises

war am 30. v. Mts. zu einer Sitzung hier zusammengetreten. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Wahl des Abgeordneten Victor in Idstein wurde als gültig erklärt.

Zur Prüfung der Geschäftstätigkeit der Kreiswirtschaftsgesellschaft wurde eine Kommission aus folgenden 7 Mitgliedern gewählt: 1. Kurhalter Herbel, hier, 2. Krankentassenrentant Victor, Idstein, 3. Kaufmann Bender, Laufenselden, 4. Bürgermeister Wüß, Laufenselden, 5. Karl Bücher, Idstein, 6. Görsroth, 6. Kaufmann Ziegenmeyer, Idstein, 7. Bäckermeister Schmidt, Breithardt.

Weiter wurde die Erhebung eines Zuschlags von 1% der Grunderwerbsteuer als Kreisabgabe rückwirkend vom 1. Oktober 1919 ab beschlossen. Falls die Gemeinden von ihrem Zuschlagsrecht in Höhe von 1/2 % Gebrauch machen, kommt nur ein Zuschlag von 1/2 % für den Kreis zur Erhebung.

Zur Dedung der noch nicht erstatteten Aufwendungen des Kreises und der Gemeinden auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege soll gemäß § 59 des Landessteuergesetzes vom 30. März 1920, wonach das Reich dem Kreise die Aufwendungen für Zinsen und Tilgung des Darlehens ersetzt, ein Darlehen bis zur Höhe von 1 Million aufgenommen werden, vorausgesetzt, daß die beteiligten Gemeinden dem Kreise gegenüber die Verpflichtung übernehmen, für den Ausfall der aus dieser Darlehensaufnahme entstehen soll, bezüglich der auf sie entfallenden Anteile aufzukommen. In die Steuerauschnisse gemäß Verordnung vom 25. Mai 1920 wurden gezählt:

Bezirk 1. Mitglieder: Wüß, Wilhelm, Laufenselden; Maus, Bürgermeister, Kemel; Lury, Bürgermeister, Langensiefen; Ruffert, Wilt, Laufenselden.

Stellvertreter: Copp, Karl, 2r, Algenroth; Kaiser, Bürgermeister, Värthadt; Persch, Emil, Hohenstein; Reichert, Vb. Bäder, Zorn.

Bezirk 2. Mitglieder: Enders, Bürgermeister, Hennehal; Müller, Bürgermeister, Varnod; Wingenroth, Kettenbach; Feig, Wilhelm, Wagner, Breithardt.

Stellvertreter: Enderich, Bürgermeister, Ketterschwalbach; Schauf, Ludwig, Limbach; Dieß, Karl, Breithardt; Kircher, Phil., Schmied, Rüdershausen.

Bezirk 3. Mitglieder: Kaiser, Bauunternehmer, Langenschwalbach; Kraft, Ludwig, Wehen; Winter, Gg., Schlagenbach; Kaltwasser, Wilt, Seidenbach.

Stellvertreter: Müller, Aug. Langenschwalbach; Krieger, Bürgermeister, Seidenbach; Nicolai, Wilhelm, Kurwirt, Langenschwalbach; Krämer, Josef, Seidenbach.

Bezirk 5. Mitglieder: Schmidt, Karl, 3r., Walsdorf; Klapper, Wilhelm, Hestrich; Ochs, Gustav, Walsdorf; Heilbader, Karl, Schneidermeister, Wörsdorf.

Stellvertreter: Diehl, Ludwig, Esch; Bücher, Karl, 2r., Görsroth; Gruber, Adolf, Niederauroff; Lieber, Schreinermeister, Wallrabenstein.

Bezirk 6. Mitglieder: Rehmann, Hermann, Vodenhausen; Heinz, Peter, 2r., Niederjosbach; Maurer, Bürgermeister, Niederjosbach; Klaus, Philipp, Kaufmann, Niedernhausen.

Stellvertreter: Welle, Schreiner, Niedernhausen; Koch, August, Oberseelbach; Adstadt, Johann, Bürgerm. a. D., Bremthal; Krissel, And. Niedernhausen.

Hauptsteuerauschnisse. Mitglieder: Beisiegel, August, Kemel; Dahn, Karl, Dabach; Markloff, Kurwirt und Diplomingenieur, Langenschwalbach; Hessmann, Schlossermeister, Idstein.

Stellvertreter: Enders, Bürgermeister, Hennehal; Messert, Bürgermeister, Wambach; Feit-

abend, Fabrikbes., Niedernhausen; Schmidt, Bädermeister, Breithardt.

Die Errichtung einer Kreispreisprüfungsstelle für den Unterlaunuskreis gemäß Verordnung vom 25. September 1917 wurde beschlossen.

Zur Sicherung der Winterschule in Idstein und zur Erlangung einer weiteren Winterschule für den westlichen Kreisteil in Langenschwalbach wird der vom Kreis für die Winterschule in Idstein verlangte Zuschuß bis zur Höhe von 8700 Mk., worin ein Beitrag der Stadt Idstein in Höhe von 1250 Mk. jährlich enthalten ist, bewilligt. Mit Rücksicht auf die geringe Leistungsfähigkeit des Kreises sollen die Gemeinden zur Leistung von Beiträgen zweeks Aufbringung dieser Gelder angegangen werden. Auch wurde die Erhebung einer besonderen Abgabe von den schulforschenden Schülern erwogen, so daß neben dem zur Erhebung kommenden Schulgeld von 150 Mk. jährlich noch ein freiwilliger Beitrag von etwa 50 Mk. je Schüler aufgebracht werden würde.

Anstelle des Karl Vogt in Grebenroth, welcher die Wahl als Schiedsmann für den Bezirk Grebenroth-Martenroth nicht angenommen hatte, wurde Bürgermeister Weidemann in Grebenroth gewählt.

Für die von der Postverwaltung geplante Kraftwagenverbindung Langenschwalbach—Idstein mit Fortsetzung nach Uffingen wird der verlangte Zuschuß von 30 000 Mk. vorbehaltlich der endgültigen Genehmigung durch den nächsten Kreistag garantiert.

Weiter hat der Kreistag den Herrn Landrat ersucht, für die Einschränkung der Lustbarkeiten mit allen zu Gebote stehenden Mitteln im Interesse unserer Jugend einzutreten. Die Erhebung einer Kreislustbarkeitssteuer soll, sobald die gesetzliche Grundlage hierzu gegeben ist, durchgeführt werden.

Gedenkfeier. Die Vereine „Ehemaliger landw. Schüler der Lehranstalten von Idstein und Hof Geisberg“ trafen sich am gestrigen Erntedankfest-Sonntag hier aus Anlaß des 100. Gedenktages der Gründung der 1. Nass. Landw. Schule in Idstein. Bekanntlich war die Schule untergebracht in dem Gebäude, in welchem gegenwärtig die Idsteiner Zeitung hergestellt wird, und wurde an demselben eine Gedenktafel enthüllt. — Ueber die Feier berichten wir noch ausführlich.

Das Ansehen der Bildung eines Teiles unserer jugendlichen Generation in Bezug auf das Benehmen anderen Menschen gegenüber hat wieder einmal einen schweren Schlag bekommen. War eine Störung der Abendveranstaltung des Turnvereins im „Löwen“ am 19. Sept., die wir mit Stillschweigen übergangen, schon recht rüpelhaft, so fehlt uns heute der Ausdruck für das Auftreten einiger angetrunkenen junger Leute, die den Ball im „Lamm“ ganz empfindlich beeinträchtigten. Es war eine sogen. geschlossene Veranstaltung — aber niemand hätte jedenfalls etwas dagegen gehabt, wenn Nichtgeladene das Treiben einige Augenblicke ruhig mitangesehen hätten. Nun kamen die Störenfriede (der Ausdruck ist ja eigentlich viel zu gelinde) und provozierten einen Streit. Daß denselben der Saal verwiesen werden mußte, ist selbstverständlich, und geschah dies von Rechts wegen. Leider kam es sogar zu Handgreiflichkeiten, und wenn am anderen Tag dem einen oder anderen der Kopf noch benommen war, dann hatten die starken Käufte so nachhaltig gewirkt, wie sie in erzieherischer Hinsicht wirken wollten und mußten. Den Idsteinern aber, die Zeuge von der abscheulichen Szene sein mußten, stieg den diesen fremden Gästen gegenüber die Schamröte ins Gesicht.

Die Hasenjagd ist am Freitag ausgegangen. Aus der Main- und Taunusgegend wird wie folgt mitgeteilt: Viel ist von ihr in hiesiger Gegend nicht zu erwarten und Papa Lampe kann Schäfers Sonntagslied: „Ich bin allein auf weiter Flur“ mit Fug und Recht alle Tage singen. Die Inhaber der Jagdreviere sind denn auch wohl alle einig in dem Entschlusse, dem Hasen die nötige Schonung auch in diesem Herbst noch einmal zuteil werden zu lassen.

Das deutsche Buch. Das Buch soll nicht ein toter Ausstellungsgegenstand sein, wahl- und lieblos oder gar der Größe nach ausgestellt, sondern lebendige Verkörperung der Seele seines Besitzers sein. In glücklicher Weise sieht man diesen Gedanken im Viktoriamessehaus verkörpert. Die deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel hat im Verein mit Frankfurter Buchhändlern und Innenarchitekten eine Reihe von Räumen geschaffen, die gleichsam den Rahmen für die Hausbibliothek bilden; ein schlicht bürgerliches Heim mit einem Bücherschrank, der die Klassiker, gute deutsche und ins Deutsche übertragene ausländische Werke der schönen Literatur, Nachschlage- und Wörterbücher usw. enthält. In einem eleganten Boudoir findet man den leichten graziösen und etwas oberflächlichen Lesestoff einer mondänen Dame. Das Sprechzimmer des Arztes, der Arbeitsraum eines Ingenieurs zeigen streng wissenschaftliche Werke und Fachliteratur in ein-

fachen Regalen; umso luxuriöser ist das Zimmer eines Theaterleiters, praktisch gediegen das Arbeitszimmer eines großstädtischen Chefredakteurs ausgestattet. Auf feierliche, weihenolle ist das Musikzimmer gestimmt, und einen frohen Geist atmet das frohe Kinderzimmer, von dessen niedlichen Regalen die Kleinen ihre Bilderbücher selbst herunterlangen können. Hochinteressantes bietet die Gelehrtenstube des Mittelalters mit ihren Schätzen aus dem berühmten Mainzer Gutenberg-Museum, und äußerst lehrreich ist die Modellsammlung für den Naturkundeunterricht. Die Eigenart der Ausstellung und die Fülle des Gebotenen vereinigen sich zu einem Hauptanziehungspunkt der vielseitigen Internationalen Herbstmesse.

Aus Nah und Fern

e. Eschenbahn, 3. Okt. Gestern wurde unter sehr großer Beteiligung aus nah und fern unser Bürgermeister a. D. Philipp Thomae zur letzten Ruhe bestattet. Herr Pfarrer Hanstein hatte seiner zu Herzen gehenden Grabrede die Worte aus dem 1. Buch Mose, Kap. 15: „Und Du sollst fahren zu Deinen Vätern mit Frieden, und in gutem Alter begraben werden“, zu Grunde gelegt. Herr Bürgermeister Roth widmete seinem nun entschlafenen Vorgänger, der 48 Jahre lang die Geschicke des Dorfes gut geleitet hatte, einen warmen Nachruf und legte als letztes Zeichen der Dankbarkeit einen Kranz nieder. Auch der Turnverein legte einen Kranz am Grabe nieder. Der Verstorbene hatte ein Alter von 83 Jahren erreicht und konnte sich bis zuletzt einer körperlichen und geistigen Frische, wie selten jemanden in diesem Alter, erfreuen. Infolge eines Schlaganfalles wurde er dann aus dem Leben abgerufen. — Ehre seinem Andenken!

Niedernhausen, 3. Okt. Zwei junge Leute aus Frankfurt gerieten bei einem Ausflug in Streit, der in eine Messerstecherei ausartete. Der 20-jährige Kaufmann Peter Roth mußte mit schweren Verletzungen nach Frankfurt ins städtische Krankenhaus gebracht werden.

Rönigstein, 2. Okt. In letzter Nacht wurde einer hiesigen Familie wiederholt Wäsche, insgesamt im Werte von tausend Mark, gestohlen. Die eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen ergaben, daß das gestohlene Gut bei einem Althändler in Höchst für 600 Mk. abgesetzt worden ist. Ein Teil der Wäsche hatte dieser bereits weiterverkauft. Aber auch diese konnte bei den neuen Besitzern beschlagnahmt werden. Als Täter kommen der Sohn der bestohlenen Familie und ein Arbeiter in Frage.

Wiesbaden, 30. Sept. Gestern tagte hier eine außerordentliche Vollversammlung der Landwirtschaftskammer zur Vornahme der Neuwahl eines stellvertretenden Vorsitzenden anstelle des aus dem Kammerbezirk verzogenen Kammerherrn von Heimburg, sowie der Wahl des Hauptgeschäftsführers der Landwirtschaftskammer anstelle des am 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand tretenden Landes-Oekonomierat Müller-Wiesbaden. Zum 1. Stellvertreter wurde Landwirt Adam Leber-Stierstadt, zum 2. Stellvertreter Landwirt H. Merten-Erbenheim, zum Hauptgeschäftsführer der bisherige Leiter der volkswirtschaftlichen Abteilung der Kammer, Dr. Hornig-Wiesbaden gewählt.

mc. Mainz, 30. Sept. In einem Orte Rheinhessens brachte ein Mädchen Zwillinge zur Welt, von denen das eine Bublein „negroid“ d. h. ein Neger, das andere ein europäischer Typ ist.

Id. Frankfurt a. M., 3. Okt. Mit einem fast märchenhaften Aufgebot an Energie und Tatkraft ist die Messe fertiggestellt worden, die ein buntes, lebendiges Bild bietet. Die Tertillabteilung mit ihren 500 Ausstellern dürfte die größte jemals gezeigte Tertillschau darstellen. Nicht minder gewaltig bietet sich die Lederindustrie in mehr als 400 Ständen dar. Auch die Technik weist über 400 Aussteller auf, und Maschinenbau und Elektrotechnik füllen allein zwei mächtige Hallen. Die Eröffnung der Messe vollzog sich durch einen Rundgang ohne besonderen Festakt. Alles in allem ist die Messe von 2500 Ausstellern besetzt. In dem Rahmen der Messeveranstaltungen vollzog sich am Sonntag vormittag die Einweihung des ergreifenden Denkmals „Den Opfern“, eine in ihrem Schmerz zusammengefunkenen Frauengestalt von erschütternder Wirkung. Der Oberbürgermeister gab der Menschheitssehnsucht Ausdruck, daß das Monument zu einem Wahrzeichen werde für die Verständigung und Versöhnung Aller zum wahren Frieden gemeinsamer Erneuerung. Am Mittag vereinigten sich auf Einladung des Messeamts und der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel die Aussteller und Interessenten der Messe zu einem Frühstück im Frankfurter Hof, bei dem Oberbürgermeister Vogt die immer mehr wachsende Bedeutung der Frankfurter Messe für den deutschen und internationalen Handel hervorhob und den Anteil der Presse würdigte, durch die das Interesse an der Messe in der ganzen Welt wachgerufen worden sei. Er feierte weiter Verleger und Buchhandel und ihre Wichtigkeit für den Kulturaufbau. Herr Klinge-

berger-Leipzig dankte für den Buchhandel und der englische Generalkonsul Gosling versicherte das Interesse des Auslandes für die Internationale Messe in Frankfurt. Ein Festkonzert des Symphonieorchesters im Saalbau schloß den ersten Tag der Messe, die noch großartiger zu werden verspricht als all ihre Vorgänger.

Id. Frankfurt a. M., 3. Okt. Die Eisenbahnverwaltung hatte den Wächter Oster mit der Überwachung der Gepäckabfertigungsstellen im Hauptbahnhof beauftragt. Oster benutzte seine Vertrauensstellung dazu, daß er mit den Vorarbeitern Köhler und Greull gemeinsam die in den Gepäckabfertigungen des Hauptbahnhofes aufbewahrten Koffer, Pakete usw. in schamloser Weise beraubte. Hausdurchsuchungen bei diesen drei Böden im Garten des Hauptbahnhofes förderten ein riesiges Warenlager gestohlener Eisenbahngüter zu Tage. Ein großer Teil des Diebesgutes war von den Spitzbuben bereits nach Hanau verschoben worden.

Id. Frankfurt a. M., 3. Okt. Die Kriminalpolizei hob Samstag nachmittag im Verein mit der Sicherheitspolizei Frankfurts berüchtigte Schieberzentralen in der Allerheiligenstraße auf. Trotz eines schweren Gewitterregens wurden nicht weniger als 140 Personen festgenommen und dem Polizeigefängnis zugeführt. Unter den Festgenommenen befinden sich viele stechbriefflich verfolgte Einbrecher, Hoteldiebe und Hochstapler.

Id. Friedrichsdorf i. L., 3. Okt. Aus der Güterhalle des hiesigen Bahnhofes wurden in der Nacht zum Samstag Eisenbahnsendungen mit Kleidern, Wäsche, Lebensmitteln von hohem Wert und zahlreichen Ballen mit Baumwollwaren gestohlen.

Nastätten 1. Okt. Wie verlautet, soll ab 15. Oktober der Personenzugverkehr der Kleinbahn wieder auf sämtlichen Strecken aufgenommen werden, und zwar auf der Strecke Nastätten-St. Goarshausen täglich drei Personenzüge und auf den beiden anderen Strecken täglich je zwei Personenzüge.

Rüdesheim, 1. Okt. Der drohende Brotskrieg der Rheingauer Bädermeister kann als beseitigt betrachtet werden, nachdem Verhandlungen stattgefunden, die zu einem Vergleich zwischen den Parteien geführt haben. Den Bädermeistern wurde eine Erhöhung von insgesamt 30 Pfg. zugestanden, wogegen sie ihren weitgehenden Anspruch fallen ließen. Der Höchstpreis für ein 1900 Gramm schweres Brot wurde auf 4.60 Mk. festgesetzt.

Rüdesheim, 1. Okt. Hier starb im 70. Lebensjahre der bekannte Weingroßhändler Eduard Sturm.

Bingen, 3. Okt. Das bekannte Schloß Reinhardtshausen wurde von Dieben ausgeplündert und eine große Menge wertvollster Kunstgegenstände geraubt. Außerdem taten sich die Herren Einbrecher im Weinfelder gültlich.

Berlin, 2. Okt. (Wolff.) Wie der „Vorwärts“ meldet, wurde in dem Wiederaufnahmeverfahren gegen die Mitglieder des Marburger Studentenkorps die ursprünglich auf den 18. Oktober angelegte Verhandlung vor dem Schwurgericht in Kassel auf Mitte November verschoben, da vom Verteidiger und der Staatsanwaltschaft sehr umfangreiches Entlastungsmaterial überreicht wurde.

* Frau Schieber ist auf der Höhe. Wir lesen im „Drachen“: Schiebers lassen sich eine neue „hochherrschastliche“ Villa bauen. Der Architekt erkundigt sich nach besonderen Wünschen seiner Auftraggeber. Sagt Frau Schieber: „Ich wünsche in unserem neuen Heim einen polnischen Korridor; man hört jetzt so viel davon, der muß doch sehr modern sein.“

Neapel, 2. Okt. (W.B.) Am 27. 9. brach der Eruptionskegel aus dem Vesuv heraus. Der Gipfel wurde fortgeschleudert und reichliche Lava floß heraus. Die Tätigkeit des Vesuvus dauert an, doch besteht nach Mitteilung des Observatoriums keine Gefahr.

Dr. Grimmel
Arzt für Haut- u. Harnleiden
Belngeschwüre
Wiesbaden, Langgasse 48.
Sprechstunden: 9—11½, und 3—4 Uhr.

Stenographie!!
Wir eröffnen nach dem bewährten und verbreiteten Stenogr. System
„Gabelsberger“
im „Deutschen Haus“ Obergasse, einen Lehrgang für Anfänger. Den Unterricht leitet der Vorstehende Herr Wahl. Teilnahmegebühr beträgt 18 Mark.
Anmeldungen nimmt entgegen Herr H. Münster, Kreuzgasse. Der Vorstand.
2 Käufer Schweine zu verkaufen
Kirchgasse 8.
Wegen Störung des elektrischen Betriebes erfolgt die Ausgabe der Idsteiner Zeitung verspätet.

Gemüse-Verkauf

Dienstag, den 5. d. Mts., von vormitt. 8 Uhr am Bahnhof. Ausgabe der Bezugsscheine im Bahnhofshotel.

Preis für Weißkraut per Pfund 27 Pfg.

Rotkraut " " 53 "

Geld abgezählt mitbringen.

Der Verkauf erfolgt durch den Kriegsbeschädigten Alex Braun von hier.

Einquartierung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Auszahlung von Quartiergeld für die am 2.—4. und 17. d. Mts. erfolgte Einquartierung des Inf. Reg. 187 nur auf Grund des vorgeschriebenen hier ausgestellten Quartierbilletts erfolgt.

Wer noch nicht im Besitz eines Quartierbilletts ist, wird aufgefordert, sich sofort im Rathaus ein solches ausstellen zu lassen. Bereits ausgestellte Quartierbilletts, welche nicht der tatsächlichen Einquartierung entsprechen, sind zur Berichtigung zurückzugeben.

Spätestens am Tage nach dem Abbruch der Truppe sind die Quartierbilletts hier abzuliefern.

Betriebe und Unternehmer,

die zur Ausführung von Hausinstallationen bei der hiesigen elektr. Lichtanlage von den Main-Kraftwerken zugelassen sein wollen, mögen sich baldigst bei uns melden.

Idstein, den 4. Oktober 1920.

Der Magistrat: Idstein.

Die Gebühren

für das bahnamtliche An- und Abfahren der Güter und Frachttüdgüter zwischen dem Ortsbezirk Idstein und dem Bahnhof Idstein sind erhöht worden. Die erhöhten Gebühren sind auf Bahnhof Idstein veröffentlicht und auf Verlangen jederzeit von dem Begleiter der Kollifuhre vorzuzeigen.

Limburg, den 30. September 1920.

Eisenbahn-Verkehrsamt.

Vorschau-Verein zu Idstein

e. G. m. u. H.

Das Sparkassenbuch Nr. 2056a ausgestellt für Karl Gott, Niederauroff mit einem Guthaben am 1. 1. 1920 von 1030.42 Mark ist abhanden gekommen.

Der Besitzer des Buches und jeder, der Ansprüche daraus zu haben glaubt, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum 10. Januar 1921 dahier geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen, resp. ein neues Buch ausgestellt wird.

Idstein, den 2. Okt. 1920.

Der Vorstand.

Ich habe Auftrag zu verkaufen:

ca. 1500 Dosen prima Schuhcreme
500 Küchenhandtücher,

Gerstentorn, geteilt oder im Ganzen,

1 Piano, wenig gespielt.

W. Neuert,

Büro f. Rechtsachen u. Immobilien
Niedernhausen i. L.,
Fernsprecher 52.

Zum Kraut-Einmachen, sowie zur bevorstehenden Schlachtzeit empfehle ich

gutes, grobes

Kochsalz

garantiert reines Salinensalz

Ferner ist eingetroffen:
allerbestes feines

Speisesalz

und

Viehsalz

Günstigste Kaufgelegenheit f. Wiederverkäufer und Bauernschaften.
Dieselben erhalten aller äußerster Engros-Preise.

Daniel Lahnstein
Idstein Telefon Nr. 16

Herzlichen Dank

allen Freunden und Gönnern für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer silbernen Hochzeit.

Karl Kösting u. Frau.

Idstein, Oktober 1920.

Für die vielen Glückwünsche und Blumenspenden von nah und fern anlässlich unserer Vermählung danken herzlichst

Heinrich Eißert u. Frau
Lina, geb. Link.

Fahrtmühle, Oktober 1920.

Sofort ab Lager lieferbar:

Drehstrom-Motore

Kupferwicklung.

Stück	PS.	Volt	Fabr.	Louren	Zustand	Preis
3	1,25	220/380	Böde	1400	neu	2300 M
1	2	220/380	Schorch	1400	neu	3280 M
1	16	120/220	Sahmeyer	1400	gebr.	

m. Bürstenabheber 14350 M. m. Anlasser.
Ingenieur Thönges, Wiesbaden,
Oranienstr. 48, 2. St.

Zur Herbstausaat
empfehle ich:

**Ammoniak-
Superphosphat**

sowie

Stickstoff-Dünger
schwefels. Ammoniak

und

Kalkstickstoff
waggonweise sowie in jedem beliebigen
Quantum ab Lager.

Daniel Lahnstein

Idstein Tel. Nr. 16

Halbstückfässer

in Kastanie und Eiche, sowie

kleinere Fässer

preiswert abzugeben

Sämtliche Fäbepreparaturen werden prompt bei
billigster Berechnung ausgeführt.

Wilh. Hesseldieck,

Fäbwerkstätte,

Niedernhausen im Taunus.

Ziehung 19., 20., 21., 22.,
23., 24. u. 25. Okt. 1920

Geld-Lotterie

zu Gunsten d. Kriegs- u.
Zivilgefangenen

26670 Geldgew.

im Betrage von

1000000

(Eine Million)

Hauptgew. 250000 M.

100000 M.

Lose z. amt. Preise von

6.— M.

Postgeb. u. Liste 1.— M.

10 Lose sortiert 60 Mark

CHR. JENSEN

Hamburg-Ellbeck.

Großer, facht neuer

Dauerbrand-Ofen

sowie eine neue Bettstelle
zu verkaufen. Roberg. 10.

Zuverlässiger

Kutscher

oder Pferdepfleger gesucht
zum 15. Okt. oder später.
Forstmeister Brieden,
Idstein.

Sauberes

Mädchen

für Haus und Küche bei
hohem Lohn gesucht.
Conditorei Blum,
Wiesbaden, Wilhelmstr.

Die Beleidigung

die ich gegen Emil Gudes
ausgesprochen habe, nehme
ich hiermit zurück.
R. Sparwasser, Hestrich.

Künstler-Postkarten

und

Kunstblätter

empfehle

Georg Grandpierre.

Aufruf!

An die Bürger von Idstein und die
Hofbesitzer der Umgegend.

Kammerjäger Obermark

kommt in den nächsten Tagen nach dort, um
Ratten und Mäuse wirklich radikal unter
Garantie zu vertilgen

durch Auslegen von Ratten-Pest-Bazillus, welcher
für Menschen und Haustiere unschädlich, aber
unter Nagetieren eine ansteckende Krankheit erweist.
Schwaben, Wanzen, Ruffen und Feld-
mäuse werden ebenfalls unter Garantie
vertilgt.

Bestellungen sende man sofort unter Kammerjäger
Obermark an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wachstuch

und

Gummi-Betteinlagen

sowie

Tisch-Einoleum

kaufen Sie in vorzüglicher Qualität bei

Chr. Junior, Himmelsstraße 3.

Anfertigung von Haarzöpfen.

Ankauf ausgekämmter Haare z. höchsten Preisen.
Reparaturen an Haarspangen.

Wilh. Mantel, Friseur,
Wiesbaden.

Kürschnerei

R. Urban

vereinigt mit Pelzhaus

Cubaeus-Nitsche Nachf.,

Frankfurt a. M., Biebergasse 7,
an der Hauptwache, Telefon Hanfa 3597.

Pelzwaren

in erlesenen Qualitäten.

Briefpapier

empfiehlt

Georg Grandpierre, Idstein

Erdal

Schuhputz



Der Kenner

spricht,

wie angenehm

putzt sich der Schuh

mit Erdalcreme.

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz